

# Gießmasken für provisorische Brücken Herstellung eines Langzeitprovisoriums

*Wenn größere zahntechnische Restaurationen geplant werden, ist der erste Schritt oftmals die Herstellung eines Langzeitprovisoriums. Hiermit kann zum einen schon einmal die Form der neuen Kronen dargestellt werden, zum anderen wird den präparierten Zähnen Zeit gegeben, um sich von dem Stress des Beschleifens zu erholen.*

▶ ZT Joachim Bredenstein

Wo Zähne extrahiert wurden, kann sich der Kieferkamm durch eine gezielte Unterstützung des Gewebes neu formen, ohne dass es zu schwerwiegenden Einbrüchen der knöchernen Substanz kommt. Die restlichen Zähne werden in ihrer Position fixiert. Zu guter Letzt kann die Tragezeit des Provisoriums dazu genutzt werden, um eine gute Mundhygiene einzuüben, zu verbessern und zu vervollkommen. Denn nur ein gut gepflegter Zahnersatz wird auch lange halten. Nun gibt es verschiedene Arten, ein Provisorium herzustellen. Die einfachste Möglichkeit ist sicher die direkte Methode im Munde des Patienten mit einem Vorabdruck, der nach

dem Präparieren mit einem Provisorienmaterial gefüllt und wieder auf die Zahnreihe aufgesetzt wird. Eine weitaus aufwändigere Art ist die Herstellung von laborgefertigten Provisorien mit einem Metallgerüst als Verstärkung und einer Verblendung aus einem modernen Kompositmaterial. Zwischen diesen beiden Versorgungsmöglichkeiten gibt es sicher noch eine Reihe weiterer Verfahren, die hier nicht alle genannt werden sollen. Eine gute und schnelle Möglichkeit zur Herstellung eines Langzeitprovisoriums bietet die Druckformtechnik. Im folgenden Artikel werde ich zeigen, wie solch eine provisorische Brücke hergestellt wird.



Abb. 1: Das Druckformgerät MiniStar.

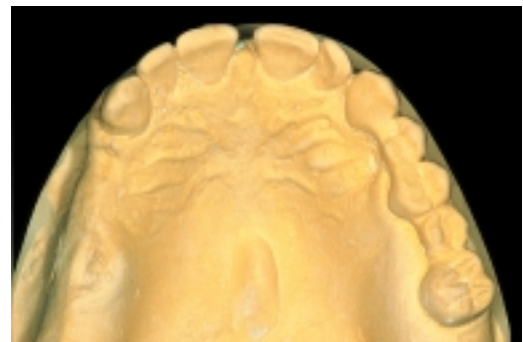


Abb. 2: Das Situationsmodell.